

Predigt zum Hiroshima-Gottesdienst 2019

„Die nukleare Weltordnung ist in akuter Gefahr und mit ihr die Stabilität des internationalen Systems. Die nach dem Kalten Krieg vereinbarte Abrüstung zwischen den nuklearen Supermächten ist blockiert und ein neues Wettrüsten zeichnet sich ab; bestehende Rüstungskontrollverträge werden gekündigt oder laufen in Kürze aus; regionale Nuklearkrisen drohen zu eskalieren. Nie war die Welt vom Ziel der Nuklearwaffenfreiheit weiter entfernt als heute, und das Risiko einer nuklearen Katastrophe steigt wieder.“

Diese zusammenfassende Beschreibung der Gefährdung der heutigen nuklearen Weltordnung stammt aus dem Friedensgutachten 2019 – ein gemeinsames Gutachten von vier Deutschen Instituten für Friedens- und Konfliktforschung, das jährlich veröffentlicht wird.

Die Deutsche Kommission „Justitia et Pax“ bestätigt diese Situationsanalyse des Friedensgutachtens und nennt die NATO-Strategie der nuklearen Abschreckung als Konzept der Kriegsverhütung eine gefährliche Illusion. In einem neuen Positionspapier vom vergangenen Monat kommt die Kommission nach sorgfältiger Prüfung der heutigen Friedenspolitik – im Einklang mit der Auffassung von Papst Franziskus – zum Schluss, dass **„dieses Konzept der Friedenssicherung ethisch nicht länger verantwortet werden kann und die Atomwaffen völkerrechtlich geächtet werden müssen.“**

Ferner heißt es im Positionspapier: **„Die mächtigsten Atomwaffenstaaten lassen keinen ernsthaften Willen erkennen, von (dieser Abschreckungsstrategie) abzurücken, sondern setzen programmatisch darauf, einen Atomkrieg führen, begrenzen und gewinnen zu können...Die Atommächte sind erneut bereit, für die Modernisierung der Atomwaffen und für neue Waffensysteme Unsummen zu investieren.“**

In der heutigen Nuklearpolitik scheinen Abrüstungs- und Rüstungskontrollmaßnahmen leider keine wichtige Rolle mehr zu spielen. Deutliches Zeichen dafür ist die Kündigung des INF-Vertrags durch die USA und Russland. Er war der einzige Vertrag, der seit über 30 Jahren zu einer wirklichen Abrüstung und Vernichtung von landgestützten Atomraketen mit einer Reichweite von 500 bis 5.500 km führte. Mit dieser Vertragskündigung wird nun der Stationierung neuer Mittelstreckenraketen in Europa Tür und Tor geöffnet.

In ihrer allerersten Resolution am 24. Januar 1946 forderte die UNO-Generalversammlung die vollständige Abschaffung von Nuklearwaffen. Der Wahnsinn der nuklearen Hochrüstung und die Drohung mit atomarer Vernichtung konnten dadurch zwar nicht aufgehalten werden. Doch vielfältige Proteste führten im Laufe der Jahre zu entscheidenden Verträgen und Abrüstungsmaßnahmen. 1996 erklärte dann der Internationale Gerichtshof schon die Androhung mit Atomwaffeneinsätzen und damit auch den atomaren Übungsbetrieb für völkerrechtswidrig. Dennoch üben deutsche Soldaten in Büchel regelmäßig den Atomwaffenabwurf – was ein ständiger Bruch des Völkerrechts durch unser Land bedeutet. Darüber hinaus gibt es Pläne der Bundesregierung, neue Kampfbomber für Atomwaffeneinsätze anzuschaffen.

Doch diese Atompolitik unserer Regierenden wird inzwischen von einer deutlichen Mehrheit der deutschen Bevölkerung zu Recht abgelehnt. In neuen repräsentativen Umfragen treten 71 % der Bürgerinnen und Bürger für den Abzug der Atomwaffen aus unserem Land und 88 % gegen ihre geplante Modernisierung ein. Außerdem sind mehr als zwei Drittel für den Beitritt Deutschlands zum Atomwaffenverbotsvertrag.

In ihrer sehr bewegenden, persönlichen Rede bei der Entgegennahme des Friedensnobelpreises am 10. Dezember 2017 sagte die ICAN-Vertreterin *Setsuko Thurlow* Folgendes: **“Die Entwicklung von Kernwaffen bedeutet nicht den Aufstieg eines Landes zu Größe, sondern seinen Abstieg in die dunkelsten Tiefen der Verderbnis...Abschreckung darf nicht länger als irgendetwas anderes gesehen werden als eine Verhinderung von Abrüstung. Wir werden nicht länger unter dem Atompilz der Angst leben.“** Wahrhaft mutige und Mut machende Worte der Überlebenden von Hiroshima!

Angesichts der heutigen bedrohlichen politischen Lage dürfen wir Christen nicht schweigen und zuschauen, sondern uns vielmehr, wie Setsuko Thurlow, aktiv einsetzen für nukleare Abrüstung, für eine Welt ohne Atomwaffen. Zu Recht hat unser *pax-christi* Präsident Bischof Algermissen in seiner diesjährigen Hiroshima-Botschaft gesagt: **„Es ist höchste Zeit, das Engagement für die politische Umsetzung des Verbots von Atomwaffen zu verstärken – gegen alle Gleichgültigkeit, die sich wie Mehltau in dieser Gesellschaft breit macht...Die Politik Deutschlands muss entschlossener als bislang eine auf nukleare Abrüstung gerichtete Außen- und Sicherheitspolitik verfolgen.“**

Unsere Bundesregierung müssen wir weiter dazu drängen, den Atomwaffenverbotsvertrag zu unterzeichnen und zu ratifizieren. Es ist ebenso notwendig, unsere Landtags- und Bundestagsabgeordneten vor Ort dazu zu bewegen, sich einem öffentlichen Dialog über die Risiken von Atomwaffen in unserem Land zu stellen und mehr Transparenz bei ihren politischen Entscheidungen zu zeigen. Die ICAN-Bewegung lädt zur Zeit alle Friedensbewegte ein, an einer Online-Aktion gegen den Kauf neuer Kampfflugzeuge für den Atomwaffeneinsatz teilzunehmen, indem man eine entsprechende E-Mail an den örtlichen Abgeordneten schreibt. Außerdem ruft ICAN die Städteverantwortlichen in aller Welt auf, einen sogenannten Städteappell zu unterzeichnen, bei dem die jeweilige Regierung aufgefordert wird, dem Atomwaffenverbotsvertrag beizutreten. Zahlreiche Städte weltweit haben dies schon getan – unter ihnen über 40 aus Deutschland.

Grundlage und Beweggrund unseres Einsatzes für eine friedvolle und atomwaffenfreie Welt bildet für uns als Christen und Pax Christi Mitglieder die biblische Friedensbotschaft. Die fast 3000 Jahre alte Friedensvision des Propheten Micha von **„Schwertern zu Pflugscharen und Lanzen zu Winzermessern“** ist heute immer noch aktuell und anspornend – auch wenn viele Menschen, vor allem politisch Verantwortliche, eine solche Vision als naive Illusion belächeln. Papst Franziskus jedenfalls, der im November Japan und Hiroshima besuchen wird, hält weiterhin fest am Traum einer atomwaffenfreien Welt und setzt sich immer wieder dafür ein.

Im Johannesevangelium hörten wir die Worte Jesu: **„Frieden hinterlasse ich euch; meinen Frieden gebe ich euch – nicht wie die Welt ihn gibt, gebe ich ihn euch.“** (Joh 14,27) Wie dieser andere Friede, dieser Schalom Jesu aussieht, hat uns Papst Franziskus in den letzten Jahren bei verschiedenen Ansprachen aufgezeigt, beispielsweise in seiner *Botschaft an die UNO-Konferenz zu den Verhandlungen über ein Atomwaffenverbot*. Darin schrieb er: **„Frieden kann nur auf der Grundlage von Gerechtigkeit, ganzheitlicher menschlicher Entwicklung, Achtung der grundlegenden Menschenrechte, Bewahrung der Schöpfung, Teilhabe aller Menschen am öffentlichen Leben, Vertrauen zwischen den Völkern, Unterstützung friedlicher Institutionen, Zugang zu Bildung und Gesundheit sowie Dialog und Solidarität aufgebaut werden.“**

Am Ende des heutigen Evangeliums ruft Jesus seinen Jüngern, aber auch uns hier und heute, zu: **„Euer Herz beunruhige sich nicht und verzage nicht!“** Diesen ermutigenden Zuruf greift unbewussterweise auch Setsuko Thurlow am Ende ihrer beeindruckenden Nobelpreisrede auf. Sie sagte: **„Als 13-jähriges Mädchen, eingeschlossen in den schwelenden Trümmern, habe ich weitergekämpft, mich weiter auf das Licht zu bewegt. Und ich habe überlebt. Unser Licht ist nun der Vertrag über das Verbot. Und ich wiederhole die Worte, die mir in den Ruinen von Hiroshima zugerufen wurden – für Alle in diesem Saal und für Alle, die in der ganzen Welt zuhören: Gebt nicht auf! Kämpft weiter! Seht ihr das Licht? Kriecht dort-hin...Wir werden uns weiter bewegen, weiter kämpfen und dieses Licht mit Anderen weiter teilen – was für Hindernisse uns auch immer entgegenstehen. Das ist unsere Leidenschaft und unsere Verpflichtung, damit unsere einzige kostbare Welt überleben kann.“**

Charles Borg-Manché, Pfr.
Pax Christi Geistlicher Beirat